

Evaluation Projekt „Gärten verwurzeln“ 12.01.2021

Projektziele (Vgl. hierzu Projektskizze 3.2):

1. Konnten die folgenden Ziele 1 bis 3 des Projektes erreicht werden?

1. Gemeinschaftsgärten, Kleingärten, Schulgärten, Klimawerkstatt, Gartenarbeitsschule und weitere Akteure vertiefen ihre Kooperationen, es entstehen Synergien und soziale Strukturen, Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden als Querschnittsthemen verankert.

Angebote zur Information Reduktion von Treibhausgasemissionen im alltäglichen Leben: Ernährung, Kleidung, Freizeit

2. Gärten werden als Treff- und Lernräume sowie als Naherholungsorte qualifiziert, Nutzerinnen und Besucher*innen lernen voneinander, Selbsthilfekompetenzen werden gestärkt, die lokale Aufenthaltsqualität verbessert sich.

3. Überschüssige Ernten und übrige Lebensmittel werden gesammelt und in eigenen Aktionen und auf Festen im Quartier gemeinsam verarbeitet und verteilt, das Gemeinschaftsgefühl gestärkt

Umsetzung der geplanten Maßnahmen (Vgl. hierzu Projektskizze 3.3 – geplante Maßnahmen):

2. Welche wesentlichen Projekthinhalte konnten erfolgreich umgesetzt werden?
Welche nicht?

Ein Image Change des ökologischen Lebensstils bei den Jugendlichen im Quartier könnte vermerkt werden, was sehr erfreulich ist. Die Aspekte Nachhaltigkeit, Second Hand und Umwelt werden nicht mehr als „uncool und öko“ wahrgenommen, sondern die Jugendlichen zeigten Interesse (natürlich auch unterstützt durch die Fridays For Future Bewegung und Herr Budak vom Klubhaus, der eine Schlüsselfigur in der Ansprache der Jugendlichen im Quartier ist).

Wie auch in anderen Projekten war es mitunter schwierig die Bewohnerschaft für Verbindlichkeiten zu gewinnen und feste Strukturen der Anwohner aufzubauen. Die Leute haben existentielle Sorgen und dadurch schwer für Regelmäßigkeiten und die Übernahme von Verantwortung zu gewinnen.

Beteiligung & Öffentlichkeitsarbeit im Projekt (Vgl. hierzu Projektskizze 3.4 und 3.11)

3. Welche Formen der Beteiligungsarbeit & Öffentlichkeitsarbeit haben Sie eingesetzt und welche haben sich davon bewährt?

Erste Projekthälfte: Offene Angebotsformen

Weite Projekthälfte: Akquise von Teilnehmenden verstärkt über die Einrichtungen im Gebiet, die als Multiplikatoren dienten und ihr eigenes Publikum auf die Veranstaltungen aufmerksam machte

Teilnehmer:innenzahl der offenen Angebote mit leicht abfallender Tendenz, was dadurch erklärt wurde, dass der „Neuheitseffekt“ des Projektes im späteren Verfall fehlte, der häufig Leute anlockt und neugierig macht, mit Fortgang des Projektes aber schwindet.

Weitere:

4. Wurden die Zielwerte (Indikatoren) erreicht?

Während Corona sind einige Angebote auf online umgestellt werden.

- 140 Angebote
- 456 Teilnehmende
- 2 bestehende Gemeinschafts- und Schulgärten verstätigt und es wurden 6 neue Standorte etabliert.

5. Welche (neuen) tragfähige Kooperationen können im Rahmen des Projektes beibehalten bzw. aufgebaut werden?

Starke Einbindung der Einrichtungen im Quartier, welche die Gartenprojekte weiterhin auch nach Projektende mit betreuen können und auch in ihre alltägliche Arbeit einbinden.

6. Wie können Erfolge und Strukturen gesichert werden? (Vgl. hierzu Projektskizze 3.10) Wurden Möglichkeiten des Sponsorings/Drittmittel/Co-Finanzierung etc. von Ihnen geprüft? Ggf. mit welchem Ergebnis?

Ausführliche Evaluationen fanden mit den Gartenstandorten seitens des Trägers statt, um diese auch nach Projektende weiter führen zu können.

Der Charlotte-Treff möchte das gemeinsame Kochen gerne fortsetzen. Multi-cooking der PGG und Frau Mach es, Frau schafft es fragten Kochevents an, welche aufgrund von Corona noch nicht in die Wege geleitet werden.

7. Wie können Erfolge und Strukturen auch ohne Fördermittel gesichert werden?

Während der zweiten Projekthälfte wurden die ansässigen Einrichtungen stark in den Aufbau und die Pflege der Garten Standorte eingebunden. Fast alle dieser Standorte haben Interesse daran, diese Orte weiter zu erhalten und der Projektträger führte intensive Abschlussgespräche um sie in diesem Vorhaben zu unterstützen.

Zwei der Garten-Standorte werden nach Projektende wahrscheinlich leider nicht in ihrer aktuellen Form/ Größe erhalten werden können:

Der Garten im Burbacher Weg gerne verlängern, aber Zusammenarbeit mit der Jeremia war in letzter Zeit etwas erschwert, da die Pastorin schwer erreichbar war. Die Gemeinde ist stark ausgelastet durch Baumaßnahmen, interne Umstrukturierung und den Brand im Oktober 2020. Die weitere Zusammenarbeit in Zukunft ist eher fraglich.

Der Garten an der JTW wird aufgrund von Umbaumaßnahmen perspektivisch etwas verkleinert werden müssen. Die Koordination läuft über die Aktiven. Die JTW stellt den Ort, ist in die Verwaltung (kapazitätsbedingt) nicht eingebunden.

8. Bei Bedarf Feedback an QM & Co: Wie kann das QM weiter unterstützen? Gibt es ggf. neue Projektidee?

Der Bedarf an Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität in Großraumsiedlungen ist eh schon hoch und wurden durch die Corona nochmals massiv verstärkt (globaler Trend!).